

# freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.18 Dezember 2023

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

Weiterhin gehört die Region Piéla zur „zone rouge“, die besonders von terroristischen Angriffen betroffen ist und sich deshalb im Ausnahmezustand befindet. Weiterhin arbeitet der Verein Yenfaabima unter erschwerten Bedingungen und mit eingeschränktem Aktionsradius tagtäglich mit aller Kraft, um psychisch und epileptisch erkrankten Menschen zu helfen und sie aus ihrer gesellschaftlichen Isolation zu befreien. Immer noch fällt es schwer, sich vorzustellen, wie dies unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich ist.

Umso erstaunlicher und beeindruckender ist es, mit wie viel Engagement und Beharrlichkeit die Mitarbeitenden von Yenfaabima die Weiterentwicklung der Arbeit voran treiben. Der Bereich der ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen ist dafür ein gutes Beispiel. Dieser soll hier einmal ausführlicher beleuchtet werden.

## ■ Aus dem Leben der ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen

Seit am 11. Mai 2021 die erste Schulung für ehrenamtliche GesundheitshelferInnen stattgefunden hat, ist dieser Zweig der Arbeit nicht mehr weg zu denken. „*Sie sind der Grundpfeiler im Bereich der Kontaktpflege, da sie den Erkrankten und ihren Familien am nächsten sind und die Realität des täglichen Lebens besser kennen.*“ Peu à peu wurde eine Struktur aufgebaut, Arbeitsmethoden und Kommunikationswege wurden entwickelt und umgesetzt.



Fortbildung ehrenamtlicher GesundheitshelferInnen von Yenfaabima im Mehrzweckraum

Außer medizinischen Grundkenntnissen und organisatorischen Fähigkeiten wird von den ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen auch persönlich einiges verlangt und in Schulungen vermittelt: Im Umgang mit PatientInnen „*Verschwiegenheit, Neutralität, keine Werturteile fällen, Unterscheidungsvermögen, Empathie, Toleranz, Selbstbeherrschung, Bescheidenheit, die Fähigkeit, Vertrauen aufzubauen, Klarheit und Genauigkeit, Kenntnis der eigenen Grenzen*“. Im Rahmen eines regelmäßigen Kontakts sollen sie durch „*Psychoedukation, Stressabbau und Stärkung der sozialen Einbindung sowie Förderung der aktiven Teilnahme am alltäglichen Leben*“ die soziale Integration der Erkrankten unterstützen und begleiten.

Gerade jetzt in einer Situation, in der viele Erkrankte wegen terroristischer Aktivitäten den Weg zu Yenfaabima scheuen, nehmen die GesundheitshelferInnen **eine wichtige Vermittlerrolle** ein. Sie wohnen verteilt in der Region. Ein/e GesundheitshelferIn betreut bis zu 5 Dörfer im Umkreis von 20 km des eigenen Wohnorts. In Absprache mit Timothée Tindano führen sie jetzt verstärkt Hausbesuche durch und berichten über Telefon und WhatsApp an Yenfaabima. Alle Fäden laufen zunächst bei Pfarrer Tiabriman Lankoandé zusammen. Er notiert die mündlichen Berichte und leitet sie weiter. In akuten Fällen lässt sich Timothée über Video zuschalten und spricht direkt mit den PatientInnen und deren Angehörigen. Die GesundheitshelferInnen erhalten dann direkt während des Hausbesuchs Instruktionen von Timothée. Wo es eine Internetverbindung gibt, kann er sogar Rezepte ausstellen und versenden. Um diesen wichtigen Kommunikationsweg effektiv nutzen zu können, wurden 8 Smartphones angeschafft und der **Umgang mit der digitalen Technik** erlernt. Die Mindful Change Foundation ([www.mindful-change.org](http://www.mindful-change.org)) übernahm die Finanzierung samt eines Laptops und einem WiFi-Zugang für das Behandlungszentrum in Piéla.



Tiabriman Lankoandé (rechts) wird bei einem Hausbesuch zu dem Feld begleitet, auf dem die inzwischen stabile Erkrankte gerade arbeitet.

Obwohl die Arbeit der ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen durch die politische Situation gefährlicher geworden ist, ist deren Zahl gewachsen. Ein Team von 18 Personen arbeitet nun in diesem Bereich. „Zwei Freiwillige haben ihre Tätigkeit eingestellt, weil der eine von ihnen dauerhaft nach Ouagadougou umgezogen ist. Der andere ist zu einer Goldmine nach Guinea gegangen. Doch bevor sie gingen, haben sie uns Bescheid gesagt und wir haben ihnen für ihre Arbeit gedankt. Sie schlugen uns gleich weitere Personen für die ehrenamtliche Arbeit vor, mit denen wir künftig zusammenarbeiten werden.“

Die Freiwilligen arbeiten ohne Bezahlung. Sie bekommen von Yenfaabima für ihren Dienst lediglich die Unkosten ersetzt. Der Freundeskreis Yenfaabima hat auch in diesem Jahr den ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen in Absprache mit Tankpari Guitanga und Timothée Tindano einen kleinen Geldbetrag als Anerkennung ihrer Arbeit zukommen lassen. Die HelferInnen haben sich sehr gefreut. Wir fragen uns dennoch: 40 € oder 2 Säcke Reis - ist das wirklich angemessen für ein Jahr verantwortungsvollen Einsatz?



Tiabriman Lankoandé überreicht einem Gesundheitshelfer 25.000 F CFA als „Weihnachtsgeld“. Auch er selbst bekommt als Koordinator dieselbe Summe als Anerkennung.

### ■ Dezentrale medizinische Versorgung braucht mobile HelferInnen

Bereits zum Zeitpunkt der Aufnahme der Arbeit von ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen stellte sich die Frage, wie die Freiwilligen zu den Wohnorten der PatientInnen kommen. „Freiwillige, die oft nicht über eigene Transportmittel verfügen, leihen sich Motorräder von ihren Freunden oder Bekannten oder auch von den Eltern von PatientInnen. Andere nutzen öffentliche Verkehrsmittel.“ Yenfaabima verfügt über ein Auto (das nach nunmehr 7 Jahren und mehreren Reparaturen immer noch seinen Dienst tut) und ein kleines Motorrad für Fahrten in Piéla. Seit einem Jahr gibt es ein zweites größeres Motorrad, das die Mindful Change Foundation gestiftet hat. Mit ihm sind auch Fahrten auf schwierigen Routen möglich. „Es gibt Wege, die während der Regenzeit für Autos nicht passierbar sind, weshalb es sinnvoll ist, zu dieser Zeit ein Motorrad zu haben. Dies gilt für Flussbette und Sumpfbereiche, wo das Motorrad im Gegensatz zum Auto leicht ans andere Ufer transportiert werden kann.“ Einzelspenden und 3.000 € vom Verein Selbsthilfe 3.Welt in Heilbronn ([www.selbsthilfe-3-welt.de](http://www.selbsthilfe-3-welt.de)) versetzen uns in die Lage, für das neue Jahr 5 weitere Motorräder und ein motorisiertes Dreirad mit Ladefläche zu finanzieren.



„Manchmal werden Kranke zu Hause mit einem großen Stamm angekettet und ihr Transport zu Yenfaabima muss von uns organisiert werden. In einer solchen Situation ist ein Dreirad besser geeignet als ein Motorrad oder ein Auto. Denn wir sind oft gezwungen, sie mit dem Stamm zu transportieren, und erst nach ihrer notfallmäßigen Behandlung bei Yenfaabima können wir ihnen die Ketten abnehmen.“ Ein Teil der Motorräder wird ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen in der Region übergeben werden. „Für die Wartung der Motorräder sind die Freiwilligen selbst verantwortlich. Sie können im Rahmen des Möglichen finanziell unterstützt werden, jedoch nur einmal im Jahr.“

### ■ Das Leben in Piéla verändert sich

Die folgenden Informationen verdanken wir dem Förderverein Piéla-Bilanga in Ochsenhausen und deren Partnerin vor Ort, der Association Piéla-Bilanga. „Seit Mai 2023 begannen die Terroristen, die Bevölkerung zur Räumung ihrer Dörfer zu zwingen. Dies führte zur massenhaften Abwanderung der Bevölkerung aus ihren Dörfern in die städtischen Zentren entlang der Hauptachse N 18, die von Norden nach Süden über die Städte Taparko, Manni, Bogandé, Piéla, Bilanga, Fada N’Gourma verläuft. In diesen Städten gibt es Polizei, Gendarmerie, ‘Freiwillige zur Verteidigung des Vaterlands’ und Militär“. Die Einwohnerzahl in Piéla hat sich mit ca. 25.000 dazu gekommenen Binnenflüchtlingen praktisch verdreifacht. „Der Markt im Ort funktioniert und ist voll. Fast alle Straßen in Piéla sind zum Markt geworden. Man kann immer noch Lebensmittel und auch Getreide auf den Märkten in Piéla kaufen. Auch der öffentliche Busverkehr funktioniert. Es gibt weiterhin katholische, protestantische und muslimische Gottesdienste. Die Gotteshäuser sind jedes Mal überfüllt. Die MitarbeiterInnen des Rathauses sind zwar noch vor Ort und halten die Verwaltung am Laufen, sie arbeiten aber nicht im Rathaus selbst.“

## ■ Die Arbeit von Yenfaabima passt sich an

Unter den Flüchtlingen befinden sich zahlreiche traumatisierte Personen. Für diese ist es Glück im Unglück, dass sie bei Yenfaabima eine Anlaufstelle haben. **146 erkrankte Binnenvertriebene waren bisher in der Sprechstunde** bei Timothée Tindano. Die Nachsorge gestaltet sich bisweilen schwierig, da die Flüchtlinge keinen festen Wohnsitz haben und gezwungenermaßen oft die Unterkunft wechseln müssen. Wie bei allen PatientInnen erbittet Yenfaabima die Mobilfunknummer (falls vorhanden), um den Kontakt aufrecht zu erhalten.



Timothée Tindano klärt auf Wunsch einer Kirchengemeinde in Piéla Jugendliche über die Folgen von Drogensucht auf.

Im Mehrzweckraum von Yenfaabima finden seit August zweimal im Monat **Aufklärungsveranstaltungen** statt. „Bei jeder Schulung ist der Raum bis zum Rand gefüllt. Die Sitzplätze reichen nicht aus. Manche stehen draußen und schauen durch die Fenster. Auch Pastoren aus anderen von Vertreibung betroffenen Dörfern nehmen an den Diskussionen zur Aufklärungsarbeit und zu Berichten oder Erfahrungen mit einigen der Erkrankten teil, die sich nicht mit der Idee anfreunden können, psychische Störungen mit Medikamenten zu behandeln.“ Bisher ging die Initiative immer von Yenfaabima aus. Jetzt wurde zum ersten Mal in der Geschichte von Yenfaabima eine Aufklärungsveranstaltung angefragt. Zielgruppe waren Jugendliche. Es ging um (Drogen-)Suchtprobleme und ihre Folgen.

## ■ Partnerschaftsgottesdienst 2023

Am 22. Oktober 2023 feierten wir mit dem zeitgleichen Gottesdienst in Stetten und Piéla wieder einen ganz besonderen Höhepunkt unserer Partnerschaft. Nach anfänglich technischen Problemen mit der Tonübertragung sprang während des burkinischen Chores der Funke über. Trotz (oder wegen?) einer annähernd afrikanischen Dauer des Gottesdienst (über eineinhalb Stunden) waren die Teilnehmenden in Stetten gespannt und interessiert dabei und es gab so viele positive und bewegte Rückmeldungen wie nie.



Hier der Schluss des Liedtextes aus Burkina Faso. Nach einer Tour durch die Bibel von Adam und Eva über Abraham und Noah bis zu Jesus endet das Lied mit Schlussfolgerungen für die ZuhörerInnen. Das Live-Video des Liedes ist auf unserer Website unter „Termine“ zu finden.

Die Gläubigen sollen wissen, dass der Geist Gottes mit lauter Stimme spricht.

Morgens und abends spricht der Geist Gottes. Tag und Nacht spricht der Geist Gottes zu uns.

Er gibt uns Ratschläge, wie wir seinen Willen tun können.

Diejenigen, die zu Jesus gehören, sollen wissen, dass der Geist Gottes bei uns ist.

Er rät uns, die Worte des Herrn Jesus anzunehmen. Er rät uns, den Willen des Herrn Jesus zu akzeptieren.

Der Heilige Geist berät. Der Heilige Geist spricht, wir müssen ihn nur aufnehmen.

Der Heilige Geist nötigt niemanden. Der Heilige Geist treibt dich nicht gewaltsam in die Enge.

Er wirbt um dein Einverständnis, den Willen Gottes anzunehmen.

## ■ Wie gewonnen so zerronnen

Anfang des Jahres kam aus Piéla die lang ersehnte Nachricht, dass Ausschreibung und Bewerbungsverfahren für **eine zweite medizinische Fachkraft** bei Yenfaabima abgeschlossen seien. Ein geeigneter Kandidat sei gefunden, der Vertrag mit ihm ausgehandelt und man warte nur noch darauf, dass er seine Stelle antrete. Aber er kam und kam nicht. Auch die Frist bis Oktober 2023, die ihm gesetzt wurde, ließ er verstreichen. Er stellte sich heraus, dass er sich parallel für den öffentlichen Dienst beworben hatte und sich nun dafür entschieden hat. *„Vor allem die Angst vor der Unsicherheit in der Region veranlasste ihn dazu, nicht nach Piéla zu kommen.“* Außerdem gibt es inzwischen noch ein anderes Problem. *„In der Tat gibt es einen Mangel an Wohnungen, da die Stadt Piéla mit Binnenvertriebenen überfüllt ist.“* Nun steht alles wieder auf Null. Und die Chancen, eine Person zu finden, die sich darauf einlässt, in einem Gebiet mit Terroranschlägen und Flüchtlingsproblemen zu arbeiten, sinken eher.

## ■ Auf der langen Bank

Und leider gleich noch eine schlechte Nachricht. Im Juli hatten wir bei der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) einen **Antrag auf Zuschuss für die Einfriedung** des Yenfaabima-Geländes und die Anschaffung von Motorrädern gestellt. Dieser wurde mit der Begründung abgelehnt, dass es 2023 zu viele Anträge gegeben habe und eine Auswahl getroffen werden musste. Immerhin lädt die SEZ uns ein, den Antrag im kommenden Jahr erneut zu stellen. Wie bereits oben erwähnt, haben wir nun die Motorräder aus dem Antrag herausgenommen, da eine selbständige Finanzierung möglich ist und wir Yenfaabima nicht noch ein weiteres Jahr warten lassen wollen - mit unsicherem Ausgang.

## ■ Der Arbeitskreis Solidarische Welt Stetten

„Der Freundeskreis Yenfaabima ist Teil der Arbeit der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Kernen. Verantwortlich für die Partnerschaftsarbeit mit dem Verein Yenfaabima in Piéla/Burkina Faso ist der **Arbeitskreis Solidarische Welt in Stetten**.“ So steht es in allen Veröffentlichungen.



Und das sind die Gesichter dazu von links nach rechts:

Andreas Stiene  
Rudolf Schmid  
Norbert Kirchner  
Helga Well  
Eva Allmendinger  
Elke Deuschle  
Tobias Setzer

Wir danken allen, die Yenfaabima bisher unterstützt haben, und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung. Mit einer regelmäßigen Dauerspende kann der Verein Yenfaabima verlässliche Strukturen aufbauen. Hier steht (immer noch) die **Anstellung einer zweiten Fachkraft** an. Auch eine solide Finanzierung der Arbeit der ehrenamtlichen GesundheitshelferInnen wäre eine wichtige strukturelle Stärkung. Durch einmalige Spenden können Projekte wie **Baumaßnahmen**, die **Gartenanlage** oder **Fortbildungen** finanziert werden. Auch die **Anschaffung von Motorrädern** wurde dadurch möglich.

Auf Wunsch stellt die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen gerne eine **Spendenquittung** aus. Geben Sie dazu bei Überweisungen Ihre Adresse an. Verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Für regelmäßige Informationen nehmen wir Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an [yenfaabima@arcor.de](mailto:yenfaabima@arcor.de) genügt.

### Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid | Lange Straße 62 |

71394 Stetten i.R. | Tel. 07151 43190 | [yenfaabima@arcor.de](mailto:yenfaabima@arcor.de)

Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“ bitte Adresse angeben für Spendenbescheinigung)  
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.

Volksbank Stuttgart BIC: VOBAD333

**Einzelspenden** IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07

**Dauerspenden** IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23

[www.yenfaabima.de](http://www.yenfaabima.de)